

Rede des Fraktionsvorsitzenden von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Detlev Grube, zum Antrag zur *Gründung einer EGNO mbH & Co. KG* der Stadt Norderstedt am 16.12.2014

(Es gilt das gesprochene Wort)

„Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein Steuersparmodell für Norderstedt? Auch wenn es sich aus der Beschlussvorlage nicht sofort herauslesen lässt - im Kern geht es bei der Gründung der GmbH & Co. KG nur darum!

Und das bereitet uns GRÜNEN ein wenig Sorgen.

Ich möchte Ihnen kurz einmal plastisch anhand einer kleinen Geschichte modellhaft beschreiben, warum:

Nehmen wir an, Herr Grote ist das schöne Land Schleswig-Holstein, Frau Schmieder eine aufstrebende Gewerbetreibende, Herr Lange unsere Stadt Norderstedt und Herr Rathje die erfolgreich bestehende EGNO.

Es ist nun heute so, dass die erfolgreiche EGNO für die Stadt treuhänderisch Grundstücke erwirbt und deshalb Grunderwerbssteuern zahlt. Sie entwickelt diese Grundstücke für unsere Stadt Norderstedt, die wirtschaftliche Eigentümerin ist und deshalb auch steuerpflichtig ist, im Rahmen der Wirtschaftsförderung weiter. So kostet die Stadt heute ein Grundstück für z.B. 100.000 € mit der Grunderwerbssteuer insgesamt 113.000 €. Die 13.000 € gehen nun an Herrn Grote, der damit sinnvolle Projekte für die Bürger_innen des Landes durchführt, damit es weiter schön und lebenswert ist. Wenn die aufstrebende Frau Schmieder später das schöne aufbereitete Grundstück von Herrn Rathje der erfolgreichen EGNO kaufte, bezahlte sie 113.000 €. Herrn Lange, als Stadt Norderstedt, tut das nicht weh. Im Gegenteil, fließt doch ein Teil der 13.000 € von Herrn Grote aus Kiel zurück nach Norderstedt und auch Herr Rathje als EGNO kann die Grundstücke problemlos weiterverkaufen und erfolgreich sein, wie alle bisherigen Projekte (Frederikspark, Nordport etc.) zeigen.

Doch dann wird es dunkel am Horizont in unserem Land.

Mit der neuen GmbH Co KG soll sich diese Welt ändern:

Das Grundstück wird Herrn Lange und Herrn Rathje beim städtischen Kauf nun 106.500 € statt 113.000 € kosten, da die GmbH & Co. KG als Personengesellschaft keine Grunderwerbssteuer zahlen muss. Das wird Herrn Grote sehr traurig machen, da er dann nur noch die Hälfte Steuern für sein schönes Land bekommt. Auch Herr Lange wird nun als Stadt Norderstedt weniger aus Kiel bekommen, die haben ja nun viel weniger. Auch wird der Verkaufserlös für ihn beim Verkauf an Frau Schmieder mit 106.500 € geringer werden, was Herr Lange aber nicht so schlimm finden wird, da ja auch weniger beim Kauf bezahlt würde. Aber auch die Gründung und das Betreiben der GmbH & Co. KG wird Geld kosten, z.B. der Notar und Rechtsanwälte. Herrn Rathje als erfolgreiche EGNO wird das eigentlich alles egal sein, die

Norderstedter Grundstücke sind schon immer sehr begehrt und immer noch preiswerter als z.B. in Hamburg. Allerdings wird es jetzt vielleicht etwas schneller beim Verkaufen gehen und es wird neben Frau Schmieder noch mehr Interessenten geben. Er muss sich mittelfristig allerdings auch Sorgen machen. Sorgen, ob billig nicht vielleicht schlecht ist, sind doch auch die Flächen in Norderstedt begrenzt und werden immer wertvoller.

Richtig freuen wird sich dann aber die aufstrebende Frau Schmieder. Sie bräuchte gar nichts zu machen und die Grundstücke werden billiger. Super, wird sie denken, dann kann ich zukünftig vielleicht noch mehr Flächen kaufen, ein Gebäude ebenerdig mehr bauen und dafür ein Geschoss weniger. Außerdem könnte sie ja etwas mehr Weihnachtsgeschenke für ihren Mann kaufen! Aber ist es unser Ziel als Politik, Frau Schmieder glücklich zu machen?

Tja, das ist die Frage...und die Moral der Geschichte´...aus unserer Sicht geht das so nicht!

Allerdings gäbe es eine Chance trotz GmbH & Co. KG zumindest auch Herrn Lange etwas glücklicher in die Zukunft schauen zu lassen, will er doch auch weiterhin gerne Geld für soziale, ökologische und ökonomische Projekte im Haushalt haben.

Und da kommen wir zu unserem Antrag. Wir beantragen:

"Die durch die Gründung der EGNO mbH & Co. KG zukünftig nicht mehr anfallende und zu zahlende Grunderwerbssteuer beim Kauf von Grundstücken in Höhe von 6,5% des Kaufpreises kommt in der Summe dem städtischen Haushalt zugute, nicht zur Senkung des Grundstückspreises gegenüber Dritten genutzt."

Und zum Kern unserer Botschaft.

Wir könnten also mit der Gründung dieser Gesellschaft leben, unter der Voraussetzung, dass der städtische Haushalt besser als vorher gestellt wird. Es geht immerhin um sechsstelligen Summen und mehr. Gerade in den Zeiten zunehmend klammer Kassen ein wichtiges Anliegen. Eine Verbilligung der Grundstücke beim Verkauf hingegen wäre aus unserer Sicht nicht akzeptabel. Die Auswirkungen der Haushalts- und Gewerbeflächenentwicklung sind schon heute in vielen Bereichen zumindest im Ansatz spürbar. So beraten wir in der heutigen Stadtvertretung auch einen Nachtragshaushalt mit weiteren Ausgaben und sinkenden Einnahmen und den Bebauungsplan 289, wo eine Knicklandschaft in mitten 190 Jahre alter Buchen zubetoniert werden soll, Bäume gefällt und Fledermäuse vertrieben, das Stadtklima verschlechtert werden soll.

Insgesamt, und jetzt komme ich zum Ende, gehen wir GRÜNEN davon aus, dass wir mit unserem Antrag einen kleinen Beitrag zu einer nachhaltigeren Gestaltung unserer Stadt zu leisten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und bitte um Zustimmung zu unserem Änderungsantrag."